

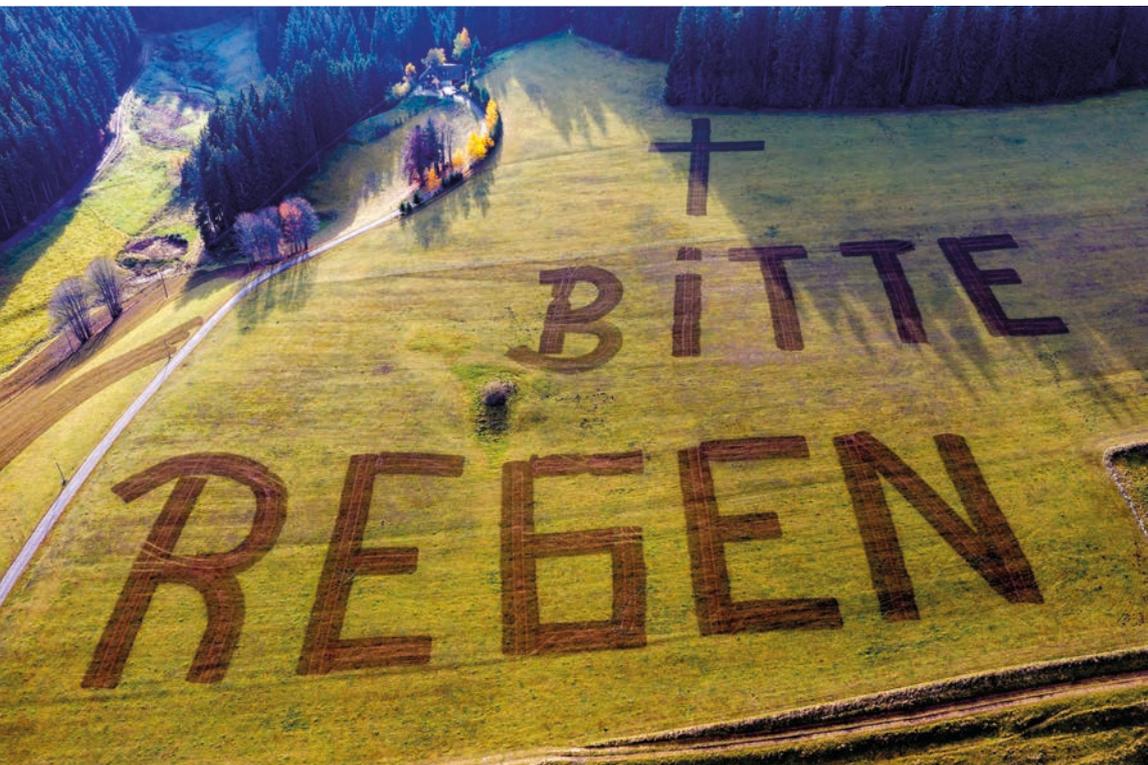
Frühjahr 2019

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte,
Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

1. Mose 8,22

Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim am Albuch



**Jesus Christus –
wahrhaft Mensch,
wahrhaft Gott**
Seiten 4 - 5

**Wenn Jesus die
Süßkartoffel bricht**
Seiten 9 -11

**Allianzgebetswoche
2019**
Seiten 16 -17

**Was hat eine
Schuschachtel
mit Weihnachten
zu tun?**
Seite 21





IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Steinheim
Pfarrstraße 22, 89555 Steinheim am Albuch

Telefon: 0 73 29 / 244

Fax: 0 73 29 / 71 75

Mail: gemeindebuero@steinheim-evangelisch.de

Homepage: www.steinheim-evangelisch.de

V.i.s.d.P.: Pfarrer Andreas Neumeister
Gerhard Elsenhans, 2. Vorsitzender des Kirchengemeinderats

Redaktion: Pfarrer Andreas Neumeister
Pfarrerin Eva-Maria Neumeister
Klaus-Dieter Kirschner
Susanne Klotz
Rudolf Körper
Petra Serino
Guido Serino
Jürgen Spielkamp

Quellenangaben für Bilder und Grafiken: siehe Bildunterschriften

Titelbild: Hans-Jürgen Götz

Gestaltung und Layout: Guido Serino

Druck: Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage: 2.500

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim erscheint vierteljährlich. **Die nächste Ausgabe erscheint am 12.05.2019.**

Leitbild der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim:

Fundament:

Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde.
Er ist das Zentrum.
Seine befreiende Botschaft ist die Basis.

Weg:

Das Miteinander ist geprägt von Verständnis und ehrlichem Umgang.
Das Handeln ist transparent, konsequent und nachhaltig.

Ziel:

Menschen erfahren Jesus Christus als ihren Herrn und Retter,
finden in der Gemeinde Hilfe und Heimat, werden zur Mitarbeit befähigt
und verstehen sich als Teil der weltweiten Christenheit.



Gottlob hat sich die Lage zwischenzeitlich entspannt, doch ein Rückblick lohnt sich: Was für ein Jahr liegt hinter uns! Von März bis Anfang Dezember 2018 gab es keinerlei nennenswerte flächendeckende Niederschläge. Frühjahr und Herbst: Fehlanzeige! Stattdessen: ein Sommer, der kein Ende nahm. Vertrocknete Felder, Tiefststände der Flüsse, Waldbrände, Bäume, die schon im August ihre Blätter abwarfen. Noch so ein Jahr wäre katastrophal für Mensch und Natur.

Wir haben uns daran gewöhnt, dass das Wetter „funktioniert“, unserer Machbarkeitsideologie nicht in die Quere kommt. Brutal wurden wir wachgerüttelt. Das letzte Jahr hat uns gezeigt, dass ausreichend Regen keine Selbstverständlichkeit (mehr) ist. Es beschleicht uns das Gefühl des ohnmächtigen Ausgeliefertseins. Die Frage nach der Grenze des Machbaren rumort. Vielleicht wurden angesichts der Jahrhundertdürre manchem die Augen geöffnet: Wie wäre es, sich ganz neu auf den zu besinnen, dem wir letztlich Regen und Leben verdanken – kurz, umzukehren und demütig zu werden?

Ein Gebet der besonderen Art hat im Oktober 2018 ein Landwirt verfasst, der auf seiner Wiese bei Linach kunstvoll mit seinem Traktor Gülle ausgefahren hat und dabei Buchstaben mit einer Kantenlänge von rund 50 Metern erzeugte. Zu lesen ist: „Bitte Regen“. Über dem Schriftzug ist ein Kreuz aufgezeichnet.

Wir bewegen uns zwischen dem Auftrag, den Garten Erde zu bebauen und zu bewahren (vgl. 1. Mose 2,15) und der Verheißung Gottes: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ (1. Mose 8,22). Auftrag und Verheißung – für beides ist Umkehr und Demut angesagt.

Andreas Neumeister

Text: Andreas Neumeister

Foto: Hans-Jürgen Götz

Wir danken für die freundliche Erlaubnis zur Verwendung!



Jesus Christus – wahrhaft Mensch, wahrhaft Gott Theologische Annäherungen (Teil 5)

Wer ist Jesus Christus? Wie weit können wir uns dem Geheimnis seiner Person denkerisch annähern? Wie hat die frühe Christenheit über ihn gedacht – mit zentraler Bedeutung bis in die Gegenwart? Eine Reihe für alle, die mehr wissen wollen.

Teil 5: Auf dem mühsamen Weg zum genialen Kompromiss

Der sogenannte „Christologische Streit“, der in allen seinen Phasen von 428-681 dauerte, war lange geprägt von Machtfragen: Zur Konkurrenz der großen Patriarchate Antiochia (im heutigen Syrien) und Alexandria (im heutigen Nordägypten) kam Konstantinopel (heutiges Istanbul) als wachsendes neues Machtzentrum hinzu. Alle wichtigen Größen Ostroms wollten ihren Einfluss in Konstantinopel etablieren. Besonders die Patriarchen von Alexandria kämpften mit allen Mitteln für ihre Interessen. Die Religionspolitik der oströmischen Kaiser wurde zunehmend von den „Stracciatella“-Anhängern angefeindet (siehe letzter Gemeindebrief: diese Position betont die göttliche Natur Jesu Christi als dominierend, sie durchdringt seine menschliche Natur). Ein weiterer machtpolitischer Faktor war das spannungsvolle Verhältnis des oströmischen Kaisertums zum zerfallenden weströmischen Reich und zum gleichzeitig aufstrebenden Papsttum.

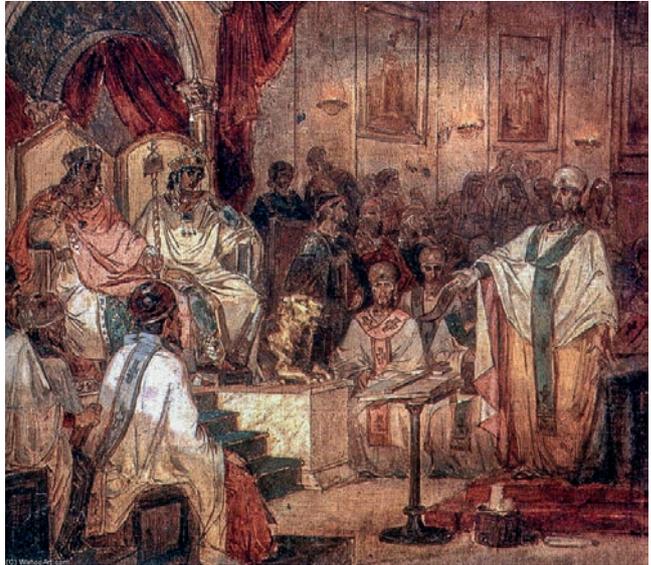


Kaiser Markian (393-457), oströmischer Kaiser, der das Konzil von Chalcedon einberief.

In der ersten Phase des Streits (428-451) ging es um die gegenseitige Bekämpfung von Positionen, die mit bestimmten Namen von Theologen verbunden wurden. Diese Positionen wurden von den jeweiligen Gegnern bewusst überzeichnet, um ein klares Feindbild zu bekommen. Im Grunde prallten die Sichtweisen „Magnum“ (siehe letzter Gemeindebrief: Betonung der beiden klar unterschiedenen Naturen im menschgewordenen Gottessohn) und



„Stracciatella“ (s.o.) aufeinander. Der oströmische Kaiser Markian sah die Einheit seines Reiches gefährdet und berief im Jahr 451 eine Synode in die Kaiserresidenz Chalcedon in der Nähe von Konstantinopel ein. Er wollte um jeden Preis eine Kompromissformel, um die christologischen Streitigkeiten mit einer umfassenden Einigung zu beenden. Diese Absicht führte zu einem genialen Kompromiss, dem Bekenntnis von Chalcedon (das sogenannte Chalcedonense).



Vasili Ivanovich Surikov:
Das vierte Ökumenische Konzil
von Chalcedon (1876)

Das Bekenntnis, so genial es theologisch auch war, erfüllte in (kirchen-)politischer Hinsicht seinen Zweck nicht – im Gegenteil! Eigentlich sollte damit die Kircheneinheit der Ostkirche und somit des gesamten oströmischen Reichs gestärkt werden. Die tragische Folge war jedoch gerade der Zerbruch dieser Kircheneinheit und damit eine massive Schwächung des Reichs. Die Entstehung der Kirchen des christlichen Orients (syrische Kirchen, armenische Kirche, koptische Kirche) ist bis heute letztlich eine Folge der Kämpfe um den Kompromiss von Chalcedon.

In der nächsten Folge betrachten wir das Chalcedonense näher. Es ist bis heute die tiefste theologische Annäherung an die Person Jesu Christi. Denken, Sprach- und Ausdrucksformen kommen hier an ihre Grenzen. Mehr ist über die Person Jesu Christi theologisch nicht aussagbar.

Fortsetzung folgt!



Steinheim und Mühlhausen feiern Philipp Friedrich Hiller



Vieles von dem, was heute in der Mühlhäuser Albani-Kirche noch zu sehen ist, kannte Hiller aus eigener Anschauung: Kanzel, Altar und Altarkreuz.

In diesem Jahr jährt sich der Geburtstag des Liederdichters Philipp Friedrich Hiller zum 320. Male. Vor 250 Jahren endete Hillers Leben. Die evangelischen Kirchengemeinden Mühlhausen und Steinheim gedenken dieses großen Theologen mit verschiedenen Veranstaltungen.

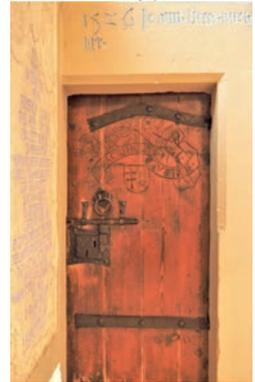
Am 20. Januar weilten 20 Steinheimer an Hillers Geburtstag in der Albani-Kirche. Der dortige Kirchenchor und der Posaunenchor gestalteten den Gottesdienst mit. Die Kanzel, aber auch der Altar und das Altarkreuz stammen noch aus der Zeit, als Hiller als junger Geistlicher in seinem Heimatort als Pfarrer wirkte.

Gemeindepfarrerin Albrun Barwig stellte in halbstündiger Predigt einen Vergleich an zwischen Martin Luther und Philipp Friedrich Hiller. Beide wirkten am Beginn einer neuen Epoche. In Luthers Zeit fielen die Erfindung des Buchdrucks und die Entdeckung Amerikas. Hiller lebte zu Beginn der Aufklärung. Beide Theologen hatten die Bibel im Mittelpunkt ihres Glaubens. Hiller predigte besonders die unerschöpfliche Liebe Gottes zu den Menschen.

Die Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Gabriele Reinhold, hatte zunächst die Steinheimer in der Pfarrscheuer, die vor Jahren geschmackvoll zum Gemeindehaus umgebaut wurde, bei Kaffee und Butterbrezeln willkommen heißen.



Städtebaulicher Gleichklang (von links):
Rathaus, Albani-Kirche und das Pfarrhaus,
in dem vor 320 Jahren Hiller das Licht der Welt erblickte.



Etwas Besonderes stellt
diese Tür dar, durch die
die Geistlichen in
Mühlhausen von der
Sakristei in die Kirche
gelangen.



Ein Schattendasein außerhalb
der Albani-Kirche Mühlhausen
fristet der einstige Taufstein.
Über ihm hatte Philipp Friedrich Hiller
die Taufe empfangen.

Und so feiert Steinheim seinen Liederdichter:

Mittwoch, 24. April, 19 Uhr, Peterskirche:

Gedenkstunde zum 250. Todestag Hillers mit einem Vokalensemble
des Kirchenchores und des Männerchores Steinheim

Predigt: Prädikant Klaus-Dieter Kirschner

Sonntag, 5. Mai, 10 Uhr, Peterskirche:

Festgottesdienst mit Kirchenchor und Bläsern.

Predigt: Pfarrer Prof. Bernhard Leube

11.30 Uhr: Führung durch die Ausstellung Hiller im Turm

14.00 Uhr: Vortrag von Dr. Joachim Schnürle, **Gemeindehaus**
anschließend Kaffee und Kuchen



Musikgottesdienst

Gott spricht: Suche Frieden und jage ihm nach! (Psalm 34,15)



Am Sonntag, 31. März 2019, 10 Uhr, lädt der Posaunenchor zum nächsten Musikgottesdienst ein. Der Gottesdienst greift musikalisch und thematisch die Jahreslosung 2019 auf: **Suche den Frieden und jage ihm nach!**

In Deutschland dürfen wir dankbar auf über 70 Jahre Frieden zurückblicken. Doch wenn wir in die Welt schauen, wird uns immer wieder bewusst, wie schnell sich Situationen zwischen Menschen verändern können und es zu Konflikten bis hin zu Kriegen kommt. Friede beginnt letztlich in jedem Einzelnen von uns. Mutter Teresa hat dies einmal so zum Ausdruck gebracht:

„Wie können wir Frieden in die Welt bringen, wenn wir keinen Frieden in uns haben?“ Doch wie kommen wir zu diesem Frieden in uns selbst? Er wird uns geschenkt. Jesus Christus selbst hat ihn uns verheißen:

Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. (Joh. 14,27)

Im Vertrauen und der Hoffnung auf diese Zusage möchten wir gemeinsam Gottesdienst feiern und mit Musik, gemeinsamen Liedern und Gebeten diesem Frieden nachjagen.

Pfarrerin Eva-Maria Neumeister und der Steinheimer Posaunenchor freuen sich auf Sie!



Wenn Jesus die Süßkartoffel bricht

Friedrich Tometten übersetzt Bibel in Yali-Sprache



Geradezu bewegend ist dieses Bild, das zeigt, mit welcher Begeisterung die in der Yali-Sprache verfassten Bibel von den einheimischen Christen angenommen werden.

Ob Martin Luther sich genauso plagen musste, wie Pfarrer Friedrich Tometten, als er die Bibel in die Sprache der Yalis übersetzte? Luther hatte es vermutlich einfacher mit der deutschen Sprache.

Bei den Yalis hat ein Verb nämlich bis zu 1.000 verschiedene Verbformen. Und da klingt dann eine wörtliche Übersetzung wie Kauderwelsch.

Bei einem von 85 Personen besuchten Missionsabend war im Bonhoeffersaal Friedrich Tometten zu Gast, der im Hochland von Westpapua (Ostindonesien) einer der Nachfolger von Missionar Helmut Bentz aus Steinheim gewesen ist. Tometten lieferte ein eindrückliches Beispiel für die unterschiedliche Bedeutung der Sprache. Wörtlich übersetzt würde der Satz „Er schickte uns die Nachricht vom Angriff der Feinde“ in der Sprache der Yalis lauten: „Wir erschließen sie denkend sind sie gekommen, sollst du sagen, hat er gesagt, dieses uns mitzuteilen ist er gekommen.“

Das Abenteuer Bibel-Übersetzung begann 1991, nachdem führende Yalis darauf gedrängt hatten. Die Bibel, so argumentierten sie, sei „wie ein Spiegel ihres eigenen Lebens mit all ihren Fragen, ihrem Kampf ums Überleben, ihrer Sehnsucht nach gesundem und heilem Leben.“

Es war ein hartes Stück Arbeit. Übersetzungen, so Tometten, können in die Yali-Sprache nur in tage- und nächtelangem Palaver entstehen und müssen noch auf Präzision und Treue zu den biblischen Ursprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch und auf die Verständlichkeit seitens der Hörer geprüft werden. Von daher waren Hunderte an der Arbeit beteiligt.



Unter großer Anteilnahme werden die Yali-Bibeln an die einheimischen Gemeindevertreter ausgegeben.

Wenn ein Buch der Bibel übersetzt war, unternahmen Yalis tagelange Märsche durch dichte Bergwälder, um die per Matrizen vervielfältigten Texte, die zu kleinen Büchlein gebunden worden waren, mitzunehmen. In Predigten, Bibelarbeiten und Nacherzählungen wurden diese Bibeltexte erprobt. Wo andere Begriffe verwendet wurden, wurden diese zum Teil in die Übersetzung übernommen.

Gut zu wissen ist, dass die Yalis abstrakte Begriffe wie Liebe, Gerechtigkeit oder Barmherzigkeit nicht kennen. Es wird also kein Auftrag erteilt, sondern jemandem „der Grabstock in die Hand gedrückt mit der Bitte, den Garten gut zu bestellen“.

Die ersten Anläufe, die Bibel in die Yali-Sprache zu übersetzen, gehen auf die 1960er-Jahre zurück. Pfarrer Dr. Siegfried Zöllner hatte mit viel Geduld und sorgfältiger Arbeit die Sprache gründlich analysiert. In Westpapua werden 270 verschiedene Sprachen gesprochen. Die Yalis gelten mit etwa 100.000 Menschen als eine der größten Gruppen. Mit den Yalis übersetzte Zöllner das Neue Testament, das 1988 gedruckt wurde. 1998 hatte Tometten zusammen mit einem Dutzend Einheimischer das Alte Testament etwa zur Hälfte übersetzt. Zusammen mit dem Neuen Testament wurde eine Bibelausgabe mit 1.200 Seiten herausgebracht.

Der Wunsch der Yalis nach einer vollständigen Bibel war so groß, dass 2010 die Übersetzertätigkeit weiterging. 2018 konnte nun die fünfte Komplettbibel unter den vielen Sprachen Papuas in einer Auflage von 14.400 Exemplaren mit jeweils 2.000 Seiten vollendet werden. Gleichzeitig erschienen 7.000 entsprechend illustrierte Kinderbibeln.



Im Bonhoeffer-Saal des evangelischen Gemeindehauses Steinheim kam es zum Wiedersehen der Apahapsili-Missionare (von links): Margret und Helmut Bentz, Eva und Günther Kreis, Bärbel und Friedrich Tometten. Kreis sind Nachfolger von Bentz, Tometten sind Nachfolger von Kreis.



Finanziert wurden diese Bibeln durch die Protestantische Kirche in Papua, die Weltbibelhilfe, die Indonesische Bibelgesellschaft, das Evangelische Bibelwerk im Rheinland, die von Cansteinsche Bibelanstalt in Westfalen, den Kirchenkreis Schwelm und die Lokalregierungen in Papua. „Allah Wene“ nennen die Yalis ihre Bibel. Wie Tometten ausführte, brennen die Menschen in den 200 über Berge und Täler verstreuten Gemeinden darauf, lesen zu lernen, Lieder in ihrer Sprache zu dichten und zu singen. Es gibt ein Kirchengesangbuch, das neben der Bibel das beliebteste Buch ist.

Nach dem sich die Grundschulversorgung in Indonesien seit dem Anfang der 2000er-Jahre merklich verschlechtert hat, besuchen Tausende die kirchlichen Lesekurse. Der Erfolg liegt auf der Hand: Teilnehmer können schon nach zwei Monaten erste Texte lesen. Grundschüler in indonesischen Schulen sind dazu oft nach sechs Jahren Schulzeit nicht in der Lage.

Für die Yalis ist die Bibel „geistliche Speise“. Also in ihrer Sprache „Gottes Süßkartoffel“. „Wie Jesus die Süßkartoffel brach, um sie mit seinen Jüngern zu teilen, so wollen wir mit unseren Geschwistern in Afrika und Europa teilen“, hieß es beim von Hunderten besuchten Festgottesdienst, in dem die Bibeln ausgegeben wurden. Die Einheimischen hatten 2.000 Euro als Dankgabe für die Bibeln gesammelt und der Vereinten Evangelischen Mission überreicht.



In großen Buchstaben prangt auf dem Gelände des Festgottesdienstes nicht etwa eine Bandenwerbung, sondern ein Bibelwort aus Matthäus 6,10.



Kirche nun mit Mittelgang

Vierter Bauabschnitt in Frankenheim zu Ende

Mit Beginn des neuen Kirchenjahrs am ersten Advent waren die Evangelischen in der Partnergemeinde Frankenheim wieder in ihrer 1886 eingeweihten Peter- und Paul-Kirche zurück. Pfarrer Alfred Spekker freute sich im Festgottesdienst über den fristgerecht zu Ende gebrachten vierten Bauabschnitt.



Vorher: Ein Fenster gab vom Haupteingang der Frankenheimer Peter- und Paul-Kirche den Blick zum Altar frei.

Dieser hat das Innere des Kirchenschiffs völlig verändert. Künftig tritt man nicht mehr rechts oder links neben der Wendeltreppe zur Empore in das Gotteshaus ein. Es wurde vielmehr ein Durchbruch geschaffen unter dem Torbogen, der die Inschrift hat: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth“. Die bisherigen Kirchenbänke wurden entfernt, der Fußboden erneuert, ein Mittelgang geschaffen, der direkt zum aus den 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts stammenden Altar führt. Links und rechts vom Gang befinden sich die neuen Kirchenbänke, die als „viel besser zum Sitzen“ seitens der Gemeindeglieder gelobt werden.



Nachher:

Der vierte Bauabschnitt bei der Generalsanierung der Frankenheimer Kirche brachte einen Mittelgang und neue Kirchenbänke.

Text: Klaus-Dieter Kirschner

Fotos: Klaus-Dieter Kirschner/Alfred Spekker



Kirchenwahlen 2019 – eine gute Wahl!

Am **Sonntag, 1. Dezember 2019**, wählen die rund zwei Millionen wahlberechtigten Mitglieder der württembergischen Landeskirche neue Kirchengemeinderäte vor Ort sowie eine neue Landessynode, also das Kirchenparlament, das den kirchenpolitischen Kurs der Landeskirche bestimmt.

In den Gemeinden ruht die Verantwortung auf mehreren Schultern. Kirchengemeinderat und Pfarrerin bzw. Pfarrer leiten gemeinsam die Gemeinde. Dazu gehören vor allem die geistliche Leitung (z.B: Erstellung einer Gottesdienstordnung, Definition von geistlichen Zielen für die Gemeindegemeinschaft), aber auch Verwaltungsaufgaben und Bautätigkeiten. Stets wichtig ist die Gewinnung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Bitte merken Sie sich den Wahltermin 1. Dezember 2019 schon jetzt vor und gehen Sie auf jeden Fall zur Wahl!

Interesse an einer Kandidatur zum Kirchengemeinderat? Darüber würden wir uns sehr freuen, sprechen Sie uns an! (Tel. 0 73 29 / 244)

Die gewählten Kirchengemeinderäte sowie weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde:

<https://www.steinheim-evangelisch.de/kirchengemeinderat/>

In den kommenden Gemeindebriefen stellen wir Ihnen die Arbeit des Kirchengemeinderats und der Landessynode näher vor.



Neue Mädchen-Jungschar: Young Shell-Girls

Seit kurzem gibt es im evangelischen Gemeindehaus eine neue Mädchen-Jungschar, die Young Shell-Girls, die sich jeden Freitag von 18 bis 19.15 Uhr trifft.

Nachdem wir am Anfang immer einige Lieder zusammen singen, halten wir ein abwechslungsreiches Programm für die Mädels parat: Ob Adventskalender basteln, Plätzchen backen oder spielen, eins ist sicher: wir haben immer sehr viel Spaß zusammen. Am Ende der Jungschar hören wir dann noch eine interessante Geschichte oder einen kurzen Impuls über Jesus und Gott.

Wir freuen uns auf alle Mädchen von der vierten bis zur sechsten Klasse und laden euch herzlich zu unserer Jungschar ein!





Weihnachten im Spielzeuglager

Heiligabend hieß es wieder für viele Steinheimer Familien: Auf, auf in die Kirche, denn die Kinderkirche führt ihr alljährliches Krippenspiel auf!

An der Dekoration konnte man schon erahnen, dass es sich um ein Spielzeuglager handelte. Die Geschichte beginnt in einem Kaufhaus, wo eine Familie an Heiligabend noch schnell ein paar Weihnachtsgeschenke besorgen wollte. Die Brüder Lasse und Ben entdeckten beim Rumstöbern in der Spielzeugabteilung ein Lager, in dem sie sich umsahen. Doch sie wurden von einer Verkäuferin erwischt und hinausgebeten. Herr Mirelli, der Verkäufer an der Kasse, wünschte all seinen Kunden schöne Weihnachten und stellte jedem die Frage, ob sie denn noch einen Wunsch hätten. Außer bei Lasse und Ben, sie vergaß er zu fragen. Sofort wurde er von ihnen darauf hingewiesen. Herr Mirelli fragte sie dann nach ihrem Wunsch, und die Jungs wünschten sich noch einmal, in das Lager gehen zu dürfen. Herr Mirelli willigte ein und ging mit ihnen. Als sie im Lager waren, wurde die Tür aus Versehen von einer Mitarbeiterin verschlossen. So hatten sie Zeit, sich zu unterhalten. Sie fanden heraus, dass Herr Mirelli noch nie etwas von der Weihnachtsgeschichte gehört hatte. Die Brüder konnten es kaum glauben und machten sich sofort daran, ihm alles zu erzählen und zu erklären. Mit Figuren aus dem Lager stellten sie die Szenen von damals nach. Der Verkäufer war schwer beeindruckt von Gottes Liebe, der Vergebung durch Jesus, der Friedensbotschaft von Weihnachten und der Kraft des Gebets! Herr Mirelli wurde traurig, denn er dachte an seine Mutter, mit der er sich zerstritten hatte. Angeregt von der Geschichte, schöpfte er Mut und wollte sich gleich auf den Weg machen, um sich mit seiner Mutter zu versöhnen. Als sie gemeinsam dafür beteten, wurden sie von der Verkäuferin entdeckt und befreit.

Jetzt konnte für alle Weihnachten beginnen, auch für Herrn Mirelli!

Herzlichen Dank den Kindern und Mitarbeitern der Kinderkirche, die mit großem Eifer das Stück über viele Wochen geübt und einstudiert haben!



Allianzgebetswoche 2019



Von 13. bis 16. Januar füllte sich das Evangelische Gemeindehaus täglich mit vielen Besuchern, die ein großes gemeinsames Ziel verfolgten: das Gebet!

Und es sind nicht nur Besucher aus der Evangelischen Kirchengemeinde im Bonhoeffersaal: Diese Allianz verbindet alljährlich verschiedene Gemeinden und Gemeinschaften (in Steinheim sind das neben der Evangelischen Kirchengemeinde die Freie evangelische Gemeinde und die Apis). Das Motto „Einheit leben lernen“ war spürbar bei den Vorbereitungen, im Küchenteam, in der Jugendband, bei den Moderatoren und auch durch Gäste aus nah und fern, mit denen sich die Besucher der Gebetswoche schnell verbunden fühlten. Beim sehr zahlreich besuchten Eröffnungsgottesdienst am Sonntag waren Bürgermeister Holger Weise und Carmen Riese von der Hillerschule die Interviewpartner, die verschiedene Fragen beantworteten und ihre Gebetsanliegen nannten.

Am Montag rüttelte Wilburg Rossrucker vom Hoffnungshaus in Stuttgart alle aus ihren gutbürgerlichen Träumen wach: Ein von Apis geführtes Begegnungscafé im Rotlichtviertel unserer Landeshauptstadt bietet den dort lebenden und arbeitenden Menschen, zumeist weibliche Prostituierte, einen Ort der Geborgenheit und des Neustarts. Dieser Abend war ein Weckruf zum Gebet und zum Handeln.

Am Dienstag rückte dann Deutschland in den Fokus: das Projekt Lebensbrücke in Wetzlar sowie unsere gesamte Lage in Deutschland wurden mit ins Gebet genommen. Aber auch ganz persönliche Anliegen der Besucher wurden aufgeschrieben und vor Gott gebracht.



Am letzten Abend wurde der Horizont der Besucher schließlich erweitert auf die ganze Welt, mit besonderem Augenmerk auf die Situation der verfolgten Christen in zwei Ländern (genauere Infos unter www.opendoors.de/turkmenistan und www.opendoors.de/iran).

Die Bibel nennt unzählige Versprechen, was das Thema Gebet betrifft. Umso schöner war es, dass die Allianzgebetswoche gut besucht war und in Einheit gebetet wurde.

Den Auftakt zu diesen Tagen bildete bereits im Vorfeld ein Jugendabend am 11. Januar. Jugendliche aus den verschiedenen Gemeinden verbrachten den Abend gemeinsam mit Spielen, Hotdogs, richtig guter, selbstgemachter Musik und dem Film „War room“, der die Rettung einer chaotischen Ehe- und Familiensituation beschreibt; Rettung und Heilung durch Gebet.

Die Allianzgebetswoche hat ganz klar benannt, wo die Probleme unserer Zeit liegen, und nichts beschönigt. Der Auftrag lautet: Scheuklappen beiseite legen, bereit sein zu helfen und Gott im Gebet alles zutrauen.





näher am Nächsten

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

Nach dem Ausscheiden von Schwester Marie Köpf, der letzten Diakonisse in Steinheim, wurde im Jahr 1980 Emilie Janzen von der Gemeinde Steinheim eingestellt, um die Versorgung von kranken, alten und sterbenden Menschen in der häuslichen Umgebung fortzusetzen.

Schnell wurde klar, dass diese Aufgabe nicht von einer Person erbracht werden konnte. Die Anfragen stiegen, es wurde Personal eingestellt. Zum 1. Juli 2000 wurde Steinheim von der Ökumenischen Sozialstation in Heidenheim übernommen und unter der Trägerschaft der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Heidenheim weitergeführt. Seit Oktober 2017 wird die Sozialstation Steinheim von Dorothee Erdlen geleitet, welche bereits seit 1985 für sie tätig ist.

Was sind die Hauptaufgaben der Sozialstation Steinheim?

Pflege und Unterstützung von älteren und kranken Menschen sowie die Begleitung von Sterbenden, und wir sind Ansprechpartner der Angehörigen.

Was müssen Ihre Mitarbeiter können?

Voraussetzung ist Ausbildung als Pflegekraft, ein- und dreijährig. Wir bilden selbst aus; derzeit sind zwei Mitarbeiter in der Ausbildung. Zwei weitere Mitarbeiter bringen einfache Hilfen, wie Haushalt und Einkäufe. Insgesamt beschäftigen wir 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wie viele Menschen werden zurzeit betreut?

Es sind momentan 140 zu versorgende Menschen aus Steinheim und Umgebung.

Ist auch ein ehrenamtlicher Dienst möglich?

Nein, die Mitarbeiter werden alle festangestellt und nach den Tarifen des Öffentlichen Dienstes bezahlt. Derzeit sind drei Mitarbeiter in Vollzeit, 19 sind Teilzeitkräfte zwischen 30 und 70 %. Die Arbeitszeit ist flexibel.



Wer betreut Ihre Mitarbeiter?

Durch Gespräche, Fallbesprechungen bieten wir den Mitarbeitern Hilfen an. Wir erhalten Unterstützung durch Pfarrer Andreas Neumeister.

Welche Wünsche haben Sie für Ihre Sozialstation?

Eine bessere Wahrnehmung unseres Tuns würden wir uns wünschen. Wir suchen dringend motivierte Menschen, welche eine Ausbildung beginnen (oder bereits haben) zur Pflegefachkraft. Willkommen sind auch Wiedereinsteiger/innen. Ich freue mich über Ihren Anruf. Ein Termin ist kurzfristig vereinbar. Telefon 0 73 29 / 13 05.

Unser Motto lautet: Näher am Nächsten.



Frau Erdlen, vielen Dank für das Interview!





Missionsprojekt 2019

Hoffnungs-Initiativen für den Tschad



Der Tschad ist eines der ärmsten Länder der Welt. Die schlechte Schulbildung, verbreitete Arbeitslosigkeit und das mangelhafte Gesundheitssystem bilden einen Kreislauf, dem die Menschen kaum alleine entkommen können. Mit dem Missionsopfer möchten wir drei besondere Projekte von Frontiers in diesem Jahr unterstützen.



Gesundheits-Initiative:

Finanzielle Hilfe für ein christliches Krankenhaus.

Existenzgründungs-Initiative:

Mitarbeiter von Frontierschulen beraten Einheimische für eine erfolgreiche Existenzgründung. Die Tschader mit guten, innovativen Ideen erhalten eine finanzielle Hilfe für ihren Start in die Selbstständigkeit.

Bildungs-Initiative:

Unterstützung von über vierzig christlichen Schulen durch Schulmaterial und Weiterbildung einheimischer Lehrer.

Vielen Dank für all Ihre Gaben und Gebete!

Text: Doris Voit

Fotos: Familie Schmidtke



Was hat eine Schuhschachtel mit Weihnachten zu tun?

Haben Sie eine Idee?

Es geht um Weihnachten im Schuhkarton.

Viele Steinheimer beteiligen sich schon seit Jahren an dieser internationalen Aktion.

Erstmalig fand sie 1996 in Deutschland statt. Weihnachten im Schuhkarton ist ein Zweig des Hilfswerkes Geschenke der Hoffnung.

Es geht um die Vision, Kindern in bedrückenden Lebensumständen Liebe, Hoffnung und Glaube ganz praktisch zu zeigen.

Dies geschieht mit einem Schuhkarton, der gefüllt wird mit Spielsachen, Schulmaterial, Hygieneartikeln, Süßigkeiten und, nicht zu vergessen, mit einem Kuscheltier. Für viele der Kinder ist es das erste und oft einzige Weihnachtsgeschenk, das sie in ihrem Leben bekommen.

Die Organisation arbeitet mit nationalen Partnern zusammen. Oftmals sind es Kirchengemeinden vor Ort, die ihre Räumlichkeiten für die Verteilaktionen zu Verfügung stellen.

Als ich 1999 mit der Aktion in Kontakt kam, war ich von Anfang an von der Idee begeistert. So kam es, dass ich seit 2002 eine Sammelstelle in Steinheim habe.

2018 wurden 342 Päckchen gepackt. Im Laufe der Jahre haben wir von Steinheim aus etwa 6.000 Päckchen verschicken können.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beteiligten, besonders auch bei den Schülern und Lehrern der Hillerschule, ganz herzlich bedanken.





Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen!

Gottesdienste:

- | | |
|------------------------|--|
| 24.02. | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl |
| 03.03. | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe |
| 10.03. | 10.00 Uhr Gottesdienst, anschließend Kirchkaffee |
| 17.03. | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor und Goldener Konfirmation |
| 24.03. | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl |
| 31.03. | 10.00 Uhr Musik-Gottesdienst mit dem Posaunenchor |
| 07.04. | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe |
| 14.04. | 10.00 Uhr Gottesdienst, anschließend Kirchkaffee |
| 15.04. | 20.00 Uhr Passionsandacht mit dem Kirchenchor |
| 16.04. | 20.00 Uhr Passionsandacht mit dem Posaunenchor |
| 18.04., Gründonnerstag | 19.30 Uhr Passionsandacht mit Abendmahl |
| 19.04., Karfreitag | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl |
| 21.04., Ostersonntag | 05.30 Uhr Osternacht, anschließend gemeinsames Frühstück |
| | 08.00 Uhr Andacht mit dem Posaunenchor auf dem Friedhof |
| | 10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Kirchenchor |
| | 10.00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus |
| 22.04., Ostermontag | 10.00 Uhr Gottesdienst |
| 24.04. | 19.00 Uhr Hiller-Gedenkstunde mit Vokalensemble |
| 28.04. | 10.00 Uhr Gottesdienst |
| 05.05. | 10.00 Uhr Festgottesdienst für Philipp Friedrich Hiller mit Kirchen- und Posaunenchor, anschließend Führung Hiller im Turm |

Zu den Gottesdiensten wird ein Fahrdienst angeboten:

Claudia Beck, Tel.: 0 73 29 / 17 87



Veranstaltungen:

Sonntag,	24.02., 18.00 Uhr	Praystation, Mayersaal
Freitag,	01.03., 19.30 Uhr	Männervesper, Bonhoeffersaal
	01.03., 19.30 Uhr	Weltgebetstag der Frauen, Katholische Heilig-Geist-Kirche
Sonntag,	10.03., 18.00 Uhr	Praystation, Mayersaal
Samstag,	16.03., 09.00 Uhr	(Ehe)paarfrühstück, Bonhoeffersaal
Donnerstag,	21.03., 14.30 Uhr	Seniorenkreis „Frohes Alter“, Bonhoeffersaal
Sonntag,	24.03., 18.00 Uhr	Praystation, Mayersaal
Montag,	25.03., 08.30 Uhr	Frauenfrühstück, Bonhoeffersaal
Samstag,	06.04., 18.00 Uhr	Islamvortrag mit Faris Berhan, Mayersaal
Sonntag,	07.04., 18.00 Uhr	Praystation, Mayersaal
Donnerstag,	18.04., 14.30 Uhr	Seniorenkreis „Frohes Alter“, Bonhoeffersaal
Sonntag,	28.04., 18.00 Uhr	Praystation, Mayersaal
Sonntag,	05.05., 14.00 Uhr	Vortrag über Philipp Friedrich Hiller mit Dr. Joachim Schnürle, anschließend Kaffee und Kuchen, Gemeindehaus



Herzliche Einladung

zum Weltgebetstag der Frauen 2019
am Freitag, 1. März, um 19.30 Uhr in
die katholische Heilig-Geist- Kirche
Steinheim!

Änderungen vorbehalten! Alle Veranstaltungen auch unter
www.steinheim-evangelisch.de („Jahresplan“).



Freud und Leid

Taufen:

11.11.

09.12.

06.01.



Möge Gott den Täuflingen ein gnädiger Gott sein und den Eltern und Paten bei der Erziehung beistehen!

Taufsonntage 2019:

07.04. / 12.05. / 02.06. / 07.07. / 08.09. / 13.10. / 10.11. / 08.12.

Bitte beachten Sie, dass nur für geborene Kinder Tauftermine vergeben werden und pro Taufgottesdienst maximal drei Taufen erfolgen können. Wir bitten die Familien, sich frühzeitig im Gemeindebüro zu melden!

Trauungen:

03.11.

Wir wünschen dem Paar Gottes Segen und sein gutes Geleit. Möge die Ehe von Gottes Wort und seinem Geist geprägt sein!





Bestattungen:

26.10.

02.11.

09.11.

20.11.

21.12.

28.12.

28.12.

05.01.

08.01.

11.01.

16.01.

17.01.

22.01.

22.01.

25.01.

Christus spricht:

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. (Joh. 11,25)



Personalien

Heinz und Friedlinde Wittlinger zum Abschied



Sie verlassen Steinheim und ziehen Richtung Schönblick – Heinz und Friedlinde Wittlinger. Beide waren überaus engagiert in der kirchlichen Arbeit. So war Heinz Wittlinger seit mehr als einem halben Jahrhundert in der Steinheimer Kirchengemeinde aktiv: Jungenschaftsleiter, Kinderkirchmitarbeiter, Mitglied im Leitungskreis der Jugend, seit 1978 aktiver Unterstützer der Partnerschaft mit Frankenheim und Birx, seit 2003 Mitglied im Männervesper-Team, 2004 bis 2017 Kirchengemeinderat, von 2006 bis 2013 zweiter Vorsitzender, Mitglied in vielen Ausschüssen, exzellenter Verwaltungsfachmann, und vieles mehr.

Friedlinde Wittlinger engagierte sich ebenfalls in vielen Bereichen: Sie leitete lange die Werkstatt Esquel (den Älteren sicherlich noch ein Begriff), war im Arbeitskreis Mission und im Besuchsdienst aktiv, sang im Kirchenchor und bereicherte viele Feste und Veranstaltungen mit ihren kulinarischen Köstlichkeiten.

Die Kirchengemeinde dankt Ehepaar Wittlinger herzlich für alles!

Die beiden sollen abschließend selbst nochmals zu Wort kommen: „Wir persönlich schauen gerne auf diese Jahre der Mitarbeit in der Steinheimer Kirchengemeinde zurück. Es war nicht immer einfach – wir danken Gott, dass wir in den verschiedensten Bereichen mitarbeiten konnten.“

Möge Gott mit seinem Segen Heinz und Friedlinde Wittlinger in ihren neuen Lebensabschnitt begleiten!



Ansprechpartner und Kontaktdaten:

Evangelisches Pfarramt Steinheim Süd:

Pfarrer Andreas Neumeister, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 244, Fax: 0 73 29 / 71 75
E-Mail: pfarramtsued@steinheim-evangelisch.de

Evangelisches Pfarramt Steinheim Nord:

PfarrerIn Eva-Maria Neumeister, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 91 88 90
E-Mail: pfarramt nord@steinheim-evangelisch.de

2. Vorsitzender Kirchengemeinderat:

Gerhard Elsenhans
Tel.: 0 73 29 / 17 29
E-Mail: elsenhans@steinheim-evangelisch.de

Gemeindebüro:

Petra Serino, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 244, Fax: 0 73 29 / 71 75
E-Mail: gemeindebuero@steinheim-evangelisch.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 09.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 09.00 – 12.00 Uhr

Kirchenpflege:

Sabine Stieff, Hauptstr. 10, Gemeindehaus, 2. OG
Tel.: 0 73 29 / 91 78 756, Fax: 0 73 29 / 92 02 08
E-Mail: kirchenpflege@steinheim-evangelisch.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag: 9.30 – 12.00 Uhr

Jugendbüro:

Susanne Klotz, Hauptstraße 10, Gemeindehaus, UG
Tel.: 0 73 29 / 91 79 748
E-Mail: jugendbuero@steinheim-evangelisch.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 15.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag: 16.00 – 19.00 Uhr

Evangelischer Kindergarten Gemeindehaus:

Leiterin: Christiane Harz
Hauptstraße 10, Gemeindehaus, 1. OG
Tel.: 0 73 29 / 63 53
E-Mail: kindergarten@steinheim-evangelisch.de

Hausmeisterin Gemeindehaus:

Erna Schindler, Hauptstraße 10, Gemeindehaus, 2. OG
Tel.: 0 73 29 / 17 39

Kinderkirche:

PfarrerIn Eva-Maria Neumeister, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 91 88 90
E-Mail: pfarramt nord@steinheim-evangelisch.de
sonntags, 10.00 Uhr, für Kinder ab 5 Jahren
(nicht in den Ferien)
Ort: Kirche, anschl. Vereinsraum
zusätzlich in Gnannenweiler um 11.15 Uhr
(nicht in den Ferien)

Mesnerin:

Karin Benning
Tel.: 0 73 29 / 71 85

Internet:

www.steinheim-evangelisch.de
www.steinheim-evangelisch-kindergarten.de
www.vfje.de

Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Steinheim
Raiba Steinheim
IBAN: DE26 6006 9158 0000 3750 04
BIC: GENODES1SAA

Verein zur Förderung der Jugend- und Erwachsenenarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim am Albuch e. V.

Jochen Grünwald
Tel.: 0 73 29 / 92 00 18
E-Mail: kontakt@vfje.de

Bankverbindung:

Verein z. Förd. der Jugend- und Erw. arbeit
in der Ev. Kirchengde.
Raiba Steinheim
IBAN: DE24 6006 9158 0000 6930 06
BIC: GENODES1SAA



Festprogramm zum 250. Todestag von Philipp Friedrich Hiller in Steinheim am Albuch

Mittwoch, 24. April 2019

19.00 Uhr:
Gedenkstunde zum 250. Todestag
Peterskirche

Sonntag, 5. Mai 2019

10.00 Uhr:
Festgottesdienst zum 250. Todestag
Peterskirche
Predigt: Pfarrer Prof. Bernhard Leube

11.30 Uhr:
Führung Hiller im Turm
Peterskirche

14.00 Uhr:
Vortrag Dr. Joachim Schnürle, Hiller-Experte
Evangelisches Gemeindehaus

15.30 Uhr:
Kaffee und Kuchen
Evangelisches Gemeindehaus

**Philipp Friedrich Hiller
1699-1769
Gedenkjahr 2019**